Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schaffheitle. Sämtliche in Calw. D. A. II. 36: 3492. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 104 | Calw, Freitag, 6. März 1936 | 3. Jahrgang

„Wir haben unser Recht zurückerobert!"

Wegweisende Worte des Reichskulturwalters Pg. Hinkel zur Eröffnung der schwäbischen Kulturwoche in Stuttgart

Eigener Bericht der NS.-Presse

-egr- Stuttgart, 5. März 1936.

Mit einer wahrhaft festlichen Kundgebung wurde am Donnerstagabend in der vollbesetzten Stadthalle in Stuttgart die Woche „Schwäbisches Kulturschaffen der Gegenwart" eröffnet. Tausende füllten den mächtigen Hallenraum, aus dessen dämmerndem Dachgebälk Hakenkreuzfahnen herabschwangen. Noch selten hat man mit einer solchen Eindringlichkeit und Wucht den kraftvollen Rhythmus und Pulsschlag nationalsozialistischen Kulturwollens gespürt, wie er sich hier in mitreißendem Zusammenklang offenbarte, gekrönt von einer wegweisenden Rede des Reichskulturwalters und Geschäftsführers der Reichskulturkammer, Pg. Hans Hinkel.

Unter den Gästen sah man Minister und Führer der Bewegung, hohe Offiziere als Vertreter der Wehrmacht, führende Männer des Reichsarbeitsdienstes in Württemberg, Persönlichkeiten, die als Führer und Gestalter des kulturellen Lebens im schwäbischen Gau Rang und Namen haben, die Jugend im braunen Ehrenkleid und Kopf an Kopf die Tausende der Volksgenossen.

Die „Heldische Feier"

Unter dem dumpfen Dröhnen der Landsknechtstrommeln und dem festlichen Schmettern der blitzenden Fanfaren wogten die Fahnen der Bewegung an der Bühne vorüber und gliederten sich hoch oben auf der Empore zu einem rotleuchtenden Halbkreis um den Sprechchor der Hitlerjugend und die Rundfunkspielschar der Reichsjugendführung, die unter der Leitung von Richard Nöthlichs und Werner Töttgen bei Gerhard Schumanns Kantate „Heldische Feier" mitwirkten.

Ohne Pause leitet die Musik, gebildet aus dem Landesorchester des Gaues Württemberg-Hohenzollern, aus dem Orchester des Reichssenders Stuttgart und dem Gaumusikzug 26 des Reichsarbeitsdienstes über zu dem Vorspiel der Kantate „Heldische Feier". In dieser leidenschaftlich geballten und dynamisch machtvoll bewegten Musik von Franz Philipp klingt das Erlebnis unserer Zeit wider. Die glutvolle Dichtung Gerhard Schumanns verbindet sich mit der Musik Philipps zu einem starken Kunstwerk unserer Zeit. In dem lebendigen Wechsel und Zusammenklang von Musik, Sprecher und Sprechchor ist eine neue, aus nationalsozialistischem Erleben geborene Form der Festgestaltung erwachsen.

In das bange Fragen und angstvolle Rufen der Musik, das sich bis zum gellenden Schrei nach Erlösung aus dem Chaos verdichtet, klingen die Worte der Dichtung, die den Weg aus Not und Schmach aus dem Erlebnis des heldischen Opfers weisen. Aufwühlender Marschrhythmus der Pauken und Trommeln, loderndes Schmettern der Fanfaren künden den unaufhaltsamen Marschtritt der braunen Legionen, bis zu dem leidenschaftlichen Bekenntnis des jungen Deutschland:

Wir baun des Reiches ewige Feldherrnhallen,
Die Stufen in die Ewigkeit hinein,
Bis uns die Hämmer aus den Händen fallen.
Dann mauert uns in die Altäre ein.

Breit und ruhig, in sattem, erlösendem Ausklang verströmt die Musik. Die Ergriffenheit der Zuhörer äußerte sich in stürmischem Beifall.

Nachdem Gaupropagandaleiter Pg. Mauer die Anwesenden herzlich willkommen geheißen hatte, sprach der stellv. Gauleiter und

Gaukulturwalter Pg. Friedrich Schmidt.

In einer lebendigen und packenden Rede, die oft von lebhaftem Beifall unterbrochen war, stellte er das Erlebnis dieser festlichen Kundgebung hinein in das große Geschehen unserer Tage und wies darauf hin wie im nationalsozialistischen Staat politisches und kulturelles Wollen aus einer Quelle und zu einem Ziel hin fließen. Mit vollem Bewußtsein, so betonte der Redner, wollen wir an den Anfang dieser schwäbischen Kulturwoche eine kulturpolitische Kundgebung stellen, um diese wegweisende Veranstaltung hineinzustellen in die weltpolitischen Entscheidungen unserer Zeit, denn alles, was heute auch geschieht, muß im Zeichen des kommenden nationalsozialistischen Reiches stehen.

Keine Zeit war so wie die unsere voller Unruhe und Bewegtheit, so voll Ringen und Suchen nach neuen Gesetzen und Formen. Unruhe und Aufgewühltheit kennzeichnet die große Politik. Während der Weltbolschewismus ein Netz von Verbündeten um Deutschland zu ziehen versucht, arbeitet das deutsche Volk an seiner Neuwerdung. Eine große Leistung um die andere kündet von dem Friedenswillen Deutschlands, aber wir dürfen deshalb nicht schlafen, sondern müssen wach sein. Jeder muß sich dessen bewußt sein, daß es heute um einen großen Kampf des Geistes geht.

Wer heute noch in Deutschland in Opposition zum Nationalsozialismus steht, muß sich klar sein, daß er nur eine Figur auf dem Schachbrett des Weltbolschewismus darstellt und muß sich gefallen lassen, daß man ihn behandelt, als einen Bundesgenossen des Bolschewismus. Ueberall, besonders in den deutschsprachigen Nachbarländern, spüren wir, wie der jüdische Bolschewismus Aufmarschgebiete vorzubereiten versucht, aber wir müssen all denen das Recht abstreiten, über den Nationalsozialismus in Deutschland zu Gericht zu sitzen, die fern von den aufwühlenden Ereignissen, die Deutschland an den Rand des Verderbens brachten, in keiner Weise die Voraussetzungen erlebten, aus denen diese Neuwerdung des Deutschen Reiches sich elementar Bahn brach. Noch schlimmer sind aber jene, die in Deutschland auf solche Stimmen achten.

Es gibt heute nur noch ein Entweder-Oder

In den Entscheidungen dieses geistigen Weltkampfes, in dem wir stehen, gibt es keine Neutralität, sondern nur ein Entweder — Oder. Von all den diplomatischen Protesten und Besprechungen und Akten, mit denen eine aufgeregte Welt im vergangenen Jahr Deutschland überflutete, ist nichts geblieben als die neue deutsche Armee als größte Realität und eine stahlharte Gemeinschaft aller Deutschen. Kommende Geschlechter werden uns noch darum beneiden, daß es uns beschieden war, unter unserem Führer Adolf Hitler unsere Pflicht tun zu dürfen. Wir müssen kühn denken und kühn handeln und unsere junge Generation zu einem stahlharten Geschlecht erziehen. Diese junge Generation ist die Voraussetzung eines ewigen Deutschlands.

Wir wollen, daß Deutschland nicht nur in die Jahrhunderte, sondern in die Jahrtausende hineinwächst und wenn andere das Recht für sich in Anspruch nehmen, von einem ewigen Rom zu reden, so haben wir die Pflicht, von einem ewigen Deutschland zu sprechen. Wir wissen, daß das ewige Schicksal Großes mit der deutschen Nation vor hat. Wir wollen beweisen, daß wir die Zeichen unserer Zeit verstanden haben und unentwegt, jeder an seinem Platz, mitschaffen an den Voraussetzungen eines freien, großen und ewigen Deutschlands.

Der begeisterte Beifall für diese zündende Rede war kaum verklungen, als — an Stelle des leider verhinderten Reichsministers Dr. Goebbels Reichskulturwalter Pg. Hinkel lebhaft begrüßt, das Wort nahm.

Reichskulturwalter Pg. Hans Hinkel

Nachdem Reichskulturwalter Hinkel alle Anwesenden im Namen des Reichsministers Dr. Goebbels begrüßt hatte, ging er auf die kulturpolitischen Fragen der Gegenwart ein und beleuchtete rückblickend die Arbeit der nationalsozialistischen Bewegung zur Zeit des Kampfes und nach der Machtergreifung. „Ich glaube," so betonte der Redner, „nicht nur das ganze deutsche Volk und alle Deutschen, die guten Willens und lebendigen Herzens sind, sind Zeuge gewesen in den letzten drei Jahren, daß diese nationalsozialistische Bewegung nicht, wie man 14, 15 Jahre zuvor von Rechts bis Links, von den Köpfen und Realpolitikern, von allen Parteien der verschiedensten Schattierungen behauptet hat, amusischen, unkünstlerischen Geistes sei. Diese perfide Lüge, die die Prominenz der vergangenen Jahrzehnte oft dargelegt hat, gegen uns angewandt und gegen uns ins Feld geführt hat, ist in den vergangenen drei Jahren so gründlich widerlegt worden, wie wir es uns nur wünschen konnten. Sie wissen, welches Erbe wir übernommen haben und ich darf dieses Erbe charakterisieren, daß man damals überall und seit Jahren von der Kunstkrise sprach, die im allgemeinen herrsche. Ich muß dagegen sagen, die Kunstkrise bestand einzig in der Ueberfremdung des deutschen Kunstbetriebs, in der Zersetzung durch artfremde Menschen.

Als wir am 30. Januar 1933 die Macht des Staates in die Hände bekamen, da standen wir fast allein auf der kulturpolitischen Ebene, als eine verschwindende und winzige Minorität, umgeben von falschen und richtigen großen Namen, von berechtigten großen, unberechtigten künstlerischen Prominenten. Meine lieben Kameraden, als es dann im Herbst des Jahres 1933 zur Gründung der Reichskulturkammer kam, da war bei dieser Gründung weder sachlich, noch organisatorisch, erst recht nicht persönlich irgend etwas nachzuahmen, sondern es entstand durch die gestaltende Hand des Führers und seiner Mitarbeiter insbesondere unseres Parteigenossen Dr. Goebbels die Reichskulturkammer, die Organisation aller kulturschaffenden und kulturschöpferischen deutschen Menschen.

Wir haben damals nicht immer fragen können, was die Männer, die wir einsetzten, noch Jahre zuvor gegen uns gesagt haben. Wenn sie uns politisch nicht allzu kriminell waren, konnten wir sehr großzügig und sehr humorvoll sein, wie das uns ja überhaupt liegt. Es kam aber die Zeit, Rückschau zu halten und zu untersuchen, wie diese Männer die Chancen benützt hatten, die wir ihnen 1933 in aller Großzügigkeit und Loyalität gegeben haben. Wir haben zu Beginn des Jahres 1935 mit dieser Arbeit begonnen. Wir haben dann auch die bekanntesten Namen beiseite gestellt, wenn wir der Ueberzeugung waren, daß sie der großen, künstlerischen, geistigen und kulturellen Entwicklung des jungen revolutionären Deutschlands im Wege standen oder sich nicht mehr von alten Gewohnheiten und von alten, sagen wir einmal liberalistisch-kapitalistischen Methoden abwenden konnten. Wir konnten das deshalb, weil wir uns im Innersten unserer Sache sicher waren und weil wir wußten, daß die Möglichkeit gegeben war, anstelle falscher, prominenter Persönlichkeiten Menschen zu setzen, die den Forderungen des Nationalsozialismus nach Leistung und Charakter entsprechen. Wir haben dementsprechend entschieden.

Wir haben von der ersten Stunde unseres nationalsozialistischen Staates an alle Mittel eingesetzt, ideell und materiell, erzieherisch, propagandistisch um unser deutsches Geistesleben, um das gesamte deutsche Kulturleben von jedem auch noch so getarnten, zersetzenden Träger der jüdischen Rasse zu säubern. Ich darf ein Beispiel herausgreifen: Das deutsche Theaterleben. Wir haben damals — von allen staatlichen und städtischen Theatern Preußens die jüdischen, künstlerischen Kräfte entfernt und erreichten bereits bis zur ersten Spielzeit des Theaters im Winter 1933/34 — verallgemeinern Sie das bitte auch für alle anderen Gebiete — daß unter Tausenden und Abertausenden von Bühnentätigen nur noch etwa eineinhalb Dutzend, etwa 2 Prozent gegenüber dem Zustand in der Systemzeit, tätig waren. Zug um Zug, entsprechend dem Tempo, das der Führer und seine nächsten Mitarbeiter bestimmten, entsprechend den Methoden, die zur Anwendung kommen sollten, haben wir die Entjudung durchgeführt. Man hätte nun sagen können, diese Juden können hinlaufen wo sie wollen, sie sollen auswandern.

Reichskulturwalter Hans Hinkel

Wir haben anders gehandelt! Wir haben bis in das Frühjahr des vergangenen Jahres hinein geschwiegen über unsere Maßnahmen, die wir bereits vom Frühjahr 1933 an ganz planmäßig und systematisch in Angriff genommen haben. Wir haben nämlich den jüdischen Künstlern, die damals aus deutschen Kulturinstituten entfernt wurden, bereits im Mai 1933 genehmigt, sich mit dem jüdischen Publikum gemeinsam zu einer jüdischen Kulturorganisation zusammenzuschließen. Wir haben ihnen erklärt: Im Rahmen dieser geschlossenen jüdischen Kulturorganisation haben so viele jüdische Künstler die Möglichkeit zur Betätigung und damit zum Broterwerb, als es euch gelingt, in dieser Organisation jüdi-

sches Publikum zu erfassen. Ein ganz einfacher Gedanke. Ich will Ihnen nichts über die unpopuläre Note oder scheinbar unpopuläre Note dieses Gedankens und dieser Arbeit in den damaligen Monaten sagen. Bereits zu Beginn der Theaterspielzeit 1933/34, also im September 1933, hatte diese jüdische Organisation in der Reichshauptstadt über 20 000 Mitglieder — und Mitglieder durften ja nur und dürfen nur Volljuden werden, also auch keine Mischlinge — und es war möglich, daß in der Reichshauptstadt ein Theaterbau oder Theaterhaus, das seit Jahren nicht benutzt war, von dieser Organisation gemietet wurde. Es ist nur Mitgliedern dieser jüdischen Organisation und damit nur Juden zugänglich.

Jüdische Künstler arbeiten für Juden. Sie dürfen ungehindert arbeiten, wenn sie sich mit der Pflege jüdischen Kunst- und Kulturlebens in ihrem Kreis begnügen und wenn sie weder offen noch versteckt, noch getarnt, eine Beeinflussung unseres deutschen Kulturlebens versuchen. Ich glaube, eine Lösung, die jedem gesund denkenden Menschen und insbesondere dem Nationalsozialisten heute selbstverständlich erscheint.

Seit einem Jahre, seit dem 1. Mai 1935, sind alle geistig und künstlerisch arbeitenden jüdischen Verbände in dem gemeinsamen Reichsverband jüdischer Kulturbünde zusammengeschlossen. Diesem Reichsverband jüdischer Kulturbünde ist es gestattet, auf dem Gebiete des Theater- und Musiklebens, des Vortragswesens, auf dem Gebiete des Schrifttums, der Malerei, Bildhauerei und Graphik in seinem geschlossenen Mitgliederkreis künstlerisch zu arbeiten und Künstlern Beschäftigung zu geben. Das war unsere

praktische Lösung der Judenfrage

in der nationalsozialistischen Kulturpolitik, die wir gefunden haben, ohne den nationalsozialistischen Grundsatz auch nur um ein Haar breit zu ändern und zu schmälern.

Wir haben daneben aber noch eine Organisation geschaffen, die sich ebenso als notwendig erwies; sie hat aufzunehmen jene künstlerischen oder kulturschöpferisch arbeitenden Menschen, die ihrer Rasse nach getaufte Juden sind. Für diese getauften Juden und dazu noch für die Mischlinge haben wir eine Organisation zugelassen, in deren Rahmen die betreffenden ihre, wie sie sagen, christliche Kunst pflegen können, nach ihrem Gefühl, nach ihren Absichten, nach ihrem Wollen. Diese Organisation hat dementsprechend auch den Namen: Reichsverband nichtarischer Christen erhalten. Ich gebe Ihnen, meine Volksgenossen, heute hier zum ersten Male von der Anerkennung dieser Organisation des Reichsverbandes nichtarischer Christen, wie er seit Monaten schon arbeitet, Kenntnis.

Die beiden Organisationen haben bisher — wir möchten es uns auch für die Zukunft wünschen — von einigen Außenseitern abgesehen, in Loyalität die gemeinsame Arbeit mit uns geleistet, die sie für ihre Organisation leisten mußten. Und ich stelle hier öffentlich fest, daß die Führung des Reichsverbandes jüdischer Kulturbünde, die heute zum überwiegenden Teil eine zionistische ist, uns wiederholt und zum letztenmal zu Beginn dieses Jahres bestätigt hat, nicht auf unseren Wunsch oder unsere Bitte, oder auf unsere Forderung, sondern aus freiem Willen, daß wir für die jüdischen Künstler und für die jüdische Kunstpflege eine menschlich in jeder Weise achtenswerte, loyale Maßnahme getroffen haben. Ich stelle das fest gegenüber der elenden, ungerechten, böswilligen und oft gemeinen Hetze, die aus bestimmten Ecken des Auslandes gerade in dieser Frage gegen den nationalsozialistischen Staat getrieben wird. Mögen die Vertreter der Presse und der öffentlichen Meinung der ganzen Welt nach Deutschland kommen. Wir geben ihnen die Möglichkeit, sich mit den bekannten Führern dieser jüdischen und der nichtarischen Organisationen zu unterhalten und diese Unterhaltungen wortwörtlich und sinngemäß in der gesamten Weltpresse zu veröffentlichen.

Meine lieben Volksgenossen! Es ist selbstverständlich, daß eine derartige Lösung dieser so ernsten Frage auf kulturpolitischem Gebiet auch heute noch nicht abgeschlossen ist. Ich darf Ihnen sagen, wir werden auch die Lösung dieser Frage zu Ende führen. Das eine aber haben wir erreicht:

Wir haben uns in dem großen Haus alle Rechte der Häuserbauer und Hausbewohner zurückerobert und haben sie der deutschen Nation für alle Zukunft gesichert. (Beifall.)

Parteigenosse Dr. Goebbels hat am 15. November auf der Jahrestagung der Reichskulturkammer das Ende dieses Stadiums unserer Arbeit bereits erklärt und festgestellt, daß jetzt mehr und mehr die Möglichkeiten gegeben sind, positiv an dem Aufbau eines deutschen Kulturlebens, der Förderung und Wegbahnung für unsere deutsche Kunst, für unsere nationalsozialistische Kunst, wie wir sie heute abend hier von Schumann und Philipp auch erleben durften, heranzugehen. Sie sehen, wie die riesige Front des deutschen Kulturwillens mehr und mehr im Entstehen ist und wie sich die Reihen dieser Front mehr und mehr schließen.

Wir wissen, wir stehen bei dieser großen Frontbildung, insbesondere geistig und künstlerisch gesehen, ebenfalls erst am Anfang, so wie wir erst am Anfang eines großen weltanschaulichen Kampfes stehen, dem wir und die nächsten Generationen im nationalsozialistischen Geist und mit nationalsozialistischer Zielrichtung durchzuführen haben. Diese Arbeit, die vor uns liegt, ist riesig und groß. Den Dank, den wir dafür erhalten, finden wir in Werken, wie sie uns ein Gerhard Schumann und sein Kamerad Philipp heute abend gegeben haben. Sie sind es, die unserer Kulturpolitik durch die Schöpfung ihrer Werke den Dank abstatten, den wir uns im tiefsten Herzen ersehnen.

Wenn Sie den Marschtritt der Revolution des deutschen Geistes spüren, dann seien Sie überzeugt und seien Sie sich selbst bewußt, daß wir wissen, welche Aufgabe wir damit im Herzen Europas für ganz Europa, ja vielleicht und wahrscheinlich für die ganze Welt zu erfüllen haben. Diese deutsche Kulturfront ist es, die letzten Endes bei den riesigen geistigen Auseinandersetzungen der Zukunft die Garantie dafür abgibt, daß im Herzen Europas für den Bolschewismus kein Platz mehr sein wird. (Beifall.) Das mögen alle, die in Deutschland vielleicht noch abseits stehen, bedenken. Wir wollen uns bei unserem Werk in jeder Stunde, die große schöpferische Persönlichkeit des Führers zum Vorbild nehmen, wollen in jeder Richtung versuchen, uns seiner würdig zu erweisen und wollen unserem deutschen Gott danken, daß er uns in diesem Führer diesen einzigartigen ersten Künstler der deutschen Nation geschenkt hat.

Die von Beifall umbrausten Schlußworte des Redners leiteten über zum gemeinsamen Gesang der Nationallieder, die mächtig durch die weite Halle brausten, und zu jenem Dank, den Gaupropagandaleiter und Kreisleiter Mauer in einem dreifachen „Sieg-Heil" auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, den größten künstlerischen Menschen unserer Zeit und unseres Volkes, zum Ausdruck brachte.

Italiens Bedingungen für einen Waffenstillstand

Die Antworten Italiens und Abessiniens auf den Appell des Dreizehner-Ausschusses

hl. **Genf**, 5. März.

Nach in Genf eingetroffenen Meldungen aus Rom soll Italien bereit sein, dem Appell des Dreizehner-Ausschusses unter folgenden Bedingungen zu entsprechen:

1. Einstellung der Sanktionen. 2. Aufhören der Kriegsmateriallieferungen nach Abessinien. 3. Entsendung einer Kommission zur Untersuchung der Sklaverei in Abessinien. 4. Der Waffenstillstand darf von den Abessiniern nicht zu neuen militärischen Vorbereitungen benutzt werden. 5. Jede Einmischung von dritter Seite außerhalb des Völkerbundes wäre unerwünscht. 6. Die italienische Regierung hält sich ihre letzte Entscheidung über die Friedensbedingungen noch vor.

Die Antwort des Negus

Der Kaiser von Abessinien hat auf den Vorschlag des Dreizehner-Ausschusses wie folgt geantwortet:

Wir haben Kenntnis genommen von dem Telegramm, das Sie im Namen des Dreizehner-Ausschusses meinem Außenministerium übermittelten. Alle Völkerbundsmitglieder wissen, daß wir alles, was möglich war, bereits vor Ausbruch des Krieges getan haben, um durch gerechtes Verhalten entsprechend dem Geist des Völkerbundes den Frieden zu bewahren. Unter Verletzung seiner internationalen Verpflichtungen und trotz der bis jetzt getroffenen Maßnahmen setzt Italien seinen Angriff fort. Wir sind mit dem Beginn von Verhandlungen unter Beachtung der Bestimmungen des Völkerbundspaktes einverstanden und nehmen Kenntnis davon, daß die Vorschläge vom Dreizehner-Ausschuß gemacht worden sind und daß die Verhandlungen im Geiste und Rahmen des Völkerbundes stattfinden sollen. — Unsere ausführliche Antwort empfangen Sie durch Vermittlung unseres Vertreters in Paris.

*

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" meldet aus Genf, Flandin habe versucht, ein Tauschgeschäft mit England abzuschließen. Er sei bereit, England in der Frage der Oelsperre zu unterstützen, wenn England Zusicherungen in der Frage der Rheinlandzone gebe. Eden kehre mit einem Schriftstück in der Tasche nach London zurück, das die französischen Forderungen auf britische Zusicherungen aufzähle. Diese Forderungen sollen bis zum Dienstag dem englischen Kabinett vorgetragen werden. Flandin habe noch vor seiner Reise nach Genf bei dem Duce vorgefühlt, wie Friedensvorschläge von Italien aufgenommen werden würden. Die Antwort, die Mussolini wahrscheinlich erteilen könne, könne man schon heute wie folgt zusammenfassen: Er werde bereit sein, in Verhandlungen über eine Beendigung der Feindseligkeiten einzutreten und die Bedingungen mit dem abessinischen Vertreter in Genf zu besprechen. Er werde solche Besprechungen jedoch nur dann in Erwägung ziehen, wenn im voraus anerkannt würde, daß Italien die Herrschaft über gewisse abessinische Gebiete beibehält.

In Genf habe man wenig Zweifel, daß Mussolini bei einem Waffenstillstand an die Aneignung der Gebiete denke, die von seinen Armeen besetzt worden sind. Wenn sich die Antwort des Duce auf der oben genannten Linie bewege, dann werde der Dreizehnerausschuß in Genf in seiner Sitzung am kommenden Dienstag vor einer schwierigen Wahl stehen. Er werde zwischen zwei Dingen wählen müssen: 1. Aufgeben der Sühnepolitik und Versuch, eine Regelung des Abessinienkonfliktes mittels Bedingungen herbeizuführen, die den Völkerbund in seinem gegenwärtigen Zustande als unfähig bloßstellen würden. 2. Versuch, Italien zur Annahme gerechterer Bedingungen zu zwingen, indem weitere Sühnemaßnahmen, insbesondere eine Oelsperre, verhängt werden. Sollte der Völkerbund eine weitere Zwangsmaßnahme beschließen, dann laufe er Gefahr, daß Italien den Völkerbund verlasse.

Englische Stimme für sofortige Prüfung der Vorschläge des Führers

London, 5. März.

Das Rothermere-Blatt „Daily Mail" kommt am Donnerstag auf die im „Paris Midi" erschienene Unterredung mit dem Führer zurück. In einem Leitaufsatz schreibt das Blatt, daß die Wiederbelebung der Sühnepolitik in Genf durch Eden leider die Aufmerksamkeit von der eindrucksvollen Erklärung Hitlers abgelenkt habe. Für den Frieden Europas und das Wohlergehen Frankreichs und Deutschlands sollten seine Vorschläge ohne weiteren Aufschub aufgegriffen und freundschaftlich geprüft werden. Ein großer Teil der französischen öffentlichen Meinung fühle, daß der Pakt mit Räterußland ein schwerer Fehler war. Einflußreiche Kreise in Paris glaubten, daß eine offene Besprechung der Vorschläge Hitlers zwischen englischen, französischen und deutschen Vertretern nur Gutes tun könne. Im schlimmsten Falle würden sie eine undurchsichtige Lage aufklären. Im besten Falle könnten sie hoffnungsvolle Ergebnisse in der Förderung des Weltfriedens haben.

Die offene Sprache der Frontsoldaten

Pichot für ehrliche Annäherung

Berlin, 5. März.

Henri Pichot, der Präsident der Union Fédérale, der größten französischen Frontkämpfer-Organisation, veröffentlicht durch den „Kyffhäuser" eine „Botschaft an die deutschen Frontsoldaten" in der es u. a. heißt:

Ich glaube, daß die Kriegsteilnehmer in Deutschland und Frankreich die besten Mittler der Verständigung zwischen unseren beiden Ländern sind. Es ist die gegenseitige Achtung, die die Männer der Front füreinander empfinden, die aus ihnen die geeignetsten Wortführer des Willens zur Annäherung gemacht hat. Innerhalb jedes Landes und von einem Land zum anderen haben die Kriegsteilnehmer das Vorrecht, als erste zu sprechen.

Weil ich an diese Mission der Frontkämpfer glaube, antworte ich gern auf die Fragen, die mir aus Deutschland gestellt wurden — und ich antworte ohne Umschweife oder Hintergedanken. Es wäre unnötig, so oft — selbst nach 18 Jahren — an das Heldentum des Krieges zu erinnern, wenn wir schon im Frieden den einfachen und elementaren Mut hätten, das zu sagen, was wir für richtig und vernünftig hielten. Der nächste Weg, eine Schwierigkeit zu lösen, ist, sie zu kennen und sie nicht zu verbergen. Gewiß, es ist die Aufgabe der Regierungen unserer beiden Länder, die Probleme zu lösen, die im Augenblick vor uns stehen. Aber wir, die Frontsoldaten, wir haben das Recht und die Pflicht, gemeinsam eine Atmosphäre des Vertrauens zu schaffen, ohne die kein glücklicher Ausgang der Diskussion möglich ist. Ich bin sicher, daß meine deutschen Kameraden diese Zeilen als neuen Beweis meiner dauernden Mitarbeit am Werk der Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich ansehen.

WHW-Los beim grauen Glücksmann!

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 8. März

6.00 Hafenkonzert
8.00 Zeitangabe, Wetterbericht
8.05 Gymnastik
8.25 Bauer, hör zu!
8.45 Sendepause
9.00 Katholische Morgenfeier
9.30 Sendepause
10.00 „Heldische Feier"
10.30 Musik
11.00 „Wir reiten durch das Feindesland ..."
11.45 „Heldengedenktag"
14.00 Kinderstunde
14.45 „Aus Laden und Werkstatt"
15.00 Musizierstunde
16.00 Nachmittagskonzert
18.00 Heldengedenken
18.30 „Als wir hinauszogen ..."
19.40 „Turnen und Sport"
20.00 Die Treue
20.55 Schaltpause
21.00 Meister-Konzert (XI)
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Symphonie-Konzert
24.00—2.00 Nachtmusik

Montag, 9. März

6.00 Choral
6.05 Gymnastik I
6.30 Frühkonzert
Von 7.00—7.10: Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.05 Wetterbericht
8.10 Gymnastik II
8.30 Froher Klang
9.30 „Wenn die Töchter groß werden!"
9.45 Sendepause
10.15 „Die stolze Föhre"
10.45 Sendepause
11.30 „Für dich, Bauer!"
12.00 Schloßkonzert
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
13.15 Schloßkonzert
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 Sendepause
16.00 Musik am Nachmittag
17.45 „Das kurze Gedächtnis"
18.00 Fröhlicher Alltag
19.45 „Erlauscht — festgehalten"
20.00 Nachrichtendienst
20.10 Liebe und Fröhlichkeit
22.20 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Musik zur „Guten Nacht"
24.00—2.00 Nachtmusik

Dienstag, 10. März

6.00 Choral
6.05 Gymnastik I
6.30 Frühkonzert
Von 7.00—7.10: Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.05 Wetterbericht — Bauernfunk
8.10 Gymnastik II
8.30 Unterhaltungsmusik
9.30 Sendepause
10.15 Französisch für die Unterstufe
10.45 Sendepause
11.30 „Für dich, Bauer!"
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
13.15 Mittagskonzert
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 Sendepause
15.15 „Von Blumen und Tieren"
16.00 Musik am Nachmittag
17.45 Kleingärtner — Kleinsiedler
18.00 Musik zum Feierabend
19.45 „Bengt Berg spricht"
20.00 Nachrichtendienst
20.10 Kundgebung des schwäbischen Schrifttums
22.20 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Unterhaltungsmusik
24.00—2.00 Nachtkonzert

Mittwoch, 11. März

6.00 Choral
6.05 Gymnastik I
6.30 Frühkonzert
Von 7.00—7.10: Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.05 Wetterbericht — Bauernfunk
8.10 Gymnastik II
8.30 Musikalische Frühstückspause
9.30 Sendepause
10.15 Dichtung und Musik
10.45 Sendepause
11.30 „Für dich, Bauer!"
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
13.15 Mittagskonzert
14.20 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 Sendepause
15.30 „Jungmädel in den Bergen"
16.00 Musik am Nachmittag
17.45 „Ein deutscher Landsknecht am Silberstrom"
18.00 „Singendes, klingendes Frankfurt"
19.45 „Die Frau im Pfahlbaudorf"
20.00 Nachrichtendienst
20.15 Stunde der jungen Nation
20.45 Aus einer alten Truhe
21.00 Unterhaltungskonzert
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 „200 Jahre klassische Tanzmusik"
23.00 „Wir bitten zum Tanz"
24.00—2.00 Nachtmusik

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 6. März 1936

Winterversammlungsfeldzug der NSDAP. im Kreis Calw

Heute nimmt die Versammlungswelle der NSDAP. im Kreis Calw ihren Fortgang mit einer Kundgebung in Möttlingen, in welcher Pg. Steeb, Nagold sprechen wird. Am Samstag abend ist in Hirsau eine Aufklärungsversammlung mit Pg. Hilburger, Stuttgart als Redner. Für Sonntag sind drei Versammlungen im Kreis vorgesehen. In Deckenpfronn und Gechingen sprechen die Pg. Dr. Kuhn, Stuttgart und Korunka, Calw, während für eine Versammlung in Stammheim Pg. Dr. Hailer, Calw als Redner eingesetzt ist.

Die Meisterprüfung abgelegt

Frl. Helene Lang, bei Fa. C. M. Kirchherr in Calw, Bahnhofstr., hat bei der Handwerkskammer Reutlingen mit gutem Erfolg ihre Meisterprüfung als Modistin abgelegt.

Generalversammlung des Musikvereins Althengstett

Letzten Sonntag nachm. hielt der Musikverein Althengstett im Gasthaus z. „Adler" Generalversammlung. Vorstand Ernst Nonnenmann begrüßte mit herzl. Worten die Mitglieder des Vereins, besonders Bürgermeister Braun, und gab die Tagesordnung bekannt. Schriftführer Karl Söll gab den Jahresbericht. Schriftführer Eugen Flik ist aus dem Verein ausgetreten; Vorstand Nonnenmann dankte ihm herzlich für seine Mühe und Arbeit. Richard Zipperer gab den Kassenbericht; der Kassenbestand ist um 100 RM. höher als letztes Jahr. Der Verein hat

50 passive und 17 aktive Mitglieder. Anschließend erfolgten die Wahlen; erster Vorstand wurde Ernst Nonnenmann, 2. Vorstand Eugen Dittus, Kassier Rich. Zipperer, Schriftführer Karl Söll und Vereinsdiener Walter Straile. Die Gemeinde zahlt an den Verein einen jährlichen Zuschuß von 75 RM.; Vorstand Ernst Nonnenmann führt den Musikverein seit 8 Jahren, die Kapelle dirigiert Kapellmeister Solf-Hirsau. Bgm. Braun dankte dem Verein herzlich namens der Gemeinde für die treue Arbeit, die er jahraus, jahrein für die Allgemeinheit leistet. Die Kapelle genießt einen guten Ruf und „ist auf der Höhe". Vorstand Nonnenmann ermahnte in seiner Schlußansprache die Mitglieder zum regelmäßigen Besuch der Übungsstunden und zu treuer Zusammenarbeit.

Bad Liebenzells Konfirmanden

In Bad Liebenzell werden am 29. März 23 Söhne und 11 Töchter aus dem Kirchspiel konfirmiert. Es sind dies die Knaben: Gottlieb Bauer, Fritz Haisch, Helmut Walz, Hugo Katzenmaier, Karl Jung, Otto Wohlleber, Felix von Stackelberg, Paul Burkhardt, Gustav Erlenmayer, Erich Erlenmayer, Richard Greule, Gerhard Oelschläger, Gustav Wohlgemuth, Hans Federmann, Karl Waidelich, David Rexer, Adolf Großhans, Fritz Wohlgemuth, Erwin Calmbach, Ludwig Nothacker, Erwin Schönhardt, Walter Ehnis, Jakob Rentschler; Mädchen: Marie Essig, Mathilde Schaible, Helene Kugele, Ruth Edler, Klara Kling, Margarete Schroth, Lydia Schnaufer, Gertrud Keck, Hilde Seibold, Erika Wohlgemuth, Alwine Dittus.

Der Geflügelzuchtverein Calw

veranstaltet am kommenden Sonntag eine Werbeversammlung, verbunden mit einem Lichtbildervortrag über bäuerliche Geflügelhaltung. Es wird in Wort und Bild gezeigt werden, was heute im Rahmen der Erzeugungsschlacht von einer Geflügelhaltung verlangt wird. Im Vortrag werden sämtliche züchterischen Fragen, wie Stallbau, Aufzucht, Krankheiten des Geflügels u. a. m. erläutert. Allen Geflügelhaltern, Landwirten und Siedlern sei der Besuch dieses Vortrages aufs wärmste empfohlen.

Dralle Rasiercreme
große Tube 50 Pfennig

Generalappell der Kriegerkameradschaft Dachtel

Die Kriegerkameradschaft hielt kürzlich ihren Generalappell im Schullokal ab. Vorstand Aug. Breitling gab, nachdem er die Kameraden begrüßt hatte, den Jahres- und Tätigkeitsbericht bekannt. Den Kassenbericht erstattete anschließend Kassier Günther; er zeugte von sparsamer Kassenführung und wurde allgemein gutgeheißen. Die Einnahmen betrugen im vergangenen Jahr 84.02 RM., die Ausgaben 79.32 RM., sodaß ein Ueberschuß von 4.70 RM. verbleibt. Nach Vortrag der Jahresprotokolle durch Schriftführer Günther, welcher damit letztmals seines Amtes waltete, wurde zur Neuwahl des Kassiers und Schriftführers geschritten. Für Günther, der infolge geschäftlicher Behinderung von seinem Posten abgelöst worden ist, wurde Gottlob Heß, Schuhmacher berufen.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Wechselnde Winde, vielfach bewölkt und zum Teil starke Dunst- und Nebelbildung, später auch wieder Niederschläge möglich, Temperaturen wenig verändert.

Schülerabend der Landwirtschaftsschule Calw in Simmozheim

Einen wohlgelungenen Schülerabend führte dieser Tage die Landwirtschaftsschule Calw in dem mit den Fahnen des Dritten Reiches geschmückten Lammsaal durch. Die hiesigen Landwirte waren dazu eingeladen. Eingangs begrüßte Landwirtschaftsschüler Kühnle die erschienenen Berufskameraden, Gäste und Lehrerschaft. In seiner einleitenden Rede wies er auf die Notwendigkeit des Fachwissens der Jungbauern hin. Wie heute in der Landwirtschaftsschule aber auch die Allgemeinbildung neben dem Fachwissen gepflegt wird, davon solle dieser Abend Zeugnis ablegen. Es folgten nun nacheinander 5 Vorträge über verschiedene Fragen der Landwirtschaft und deren Auswirkung bei der Erzeugungsschlacht.

Schüler Gehring sprach über den Anbau von Oelfrüchten und zeigte, wie seit der Machtergreifung dieser so darniederliegende Zweig der Landwirtschaft einen neuen Aufschwung genommen hat. Im einzelnen wurde der Mohn-, Raps-, Rübsen- und Flachsbau besprochen, auch die entsprechende Düngung und schließlich ihre Bedeutung bei der Fett-, Faser- und Futtermittelgewinnung. In der folgenden Aussprache wurden Anfragen über den Flachsbau noch weiter erörtert. Hauptlehrer Werner, Calw, ergänzte die Ausführungen über die Bedeutung des Oelfrüchteanbaus im Hinblick auf die Bienenzucht.

Oekonomierat Pfetsch nahm nun das Wort, begrüßte Bauernschaft und Schüler und betonte den großen Wert des Gedankenaustausches. Er dankte für den zahlreichen Besuch und munterte zur Fragenstellung auf. Dann gab er weitere Erläuterungen über den Flachsbau. Schon die Art der Aussaat spielt eine große Rolle. Bei zu dichter Saat tritt Lagerung ein und diese erschwert die ganze Behandlung des Flachses. Ausführlich sprach er noch über die Düngung, Maschinensaat, Unkrautvertilgung.

Ein weiterer Vortrag von Schüler Süßer handelte von der neuzeitlichen Futterkonservierung. Die Silofrage trat hier in den Vordergrund. Er sprach dem Rundsilo das Wort und machte Angaben über Preisgestaltung und Bauzuschüsse. Weitere Ausführungen behandelten das Füllen und Nachfüllen des Silos, fürs Silo geeignete Futterarten und Kaltvergärung. Bei der Fütterung aber sei Grundsatz: Heufutter und Silofutter! Der Schüler ermunterte noch zum Silobau; denn das Silo sei der Eiweißtopf des Bauern. Eine Anfrage aus den Reihen der Gäste, ob das Silo auch im Freien gebaut werden könne, wurde vom Schulleiter in bejahendem Sinne beantwortet.

Ueber das Thema „Kälberaufzucht" sprach der Schüler Pfrommer und stellte die Grundsätze über die Kälberaufzucht heraus. Reiche Fütterung und Weidegang seien ausschlaggebend. Dazu kämen noch gesunder, luftiger Stall, Laufstall und im Sommer der Kälbergarten. Wenn diese Punkte alle richtig beachtet werden, dann sei der Erfolg in der Aufzucht sicher. Es erhob sich eine Aussprache über das „Trockenstellen", die von Oekonomierat Pfetsch in sachkundiger Weise klar gestellt wurde. Ein vierter Vortrag über „Winterfütterung des Rindvieh", gehalten von Schüler Rentschler, erweiterte in mancher Hinsicht den zweiten Vortrag. Zum Schluß hörte man noch Ausführungen des Schülers Mörk über Schweinehaltung und -Fütterung, die die Notwendigkeit der Selbstversorgung mit Fett und Fleisch im Hinblick auf die Unabhängigkeit vom Ausland besonders unterstrichen.

Ein Fall der Auswinterung des Rotklees auf hiesiger Markung gab Anlaß zu einer Anfrage über den Grund derselben. Oekonomierat Pfetsch zeigte, daß es im angegebenen Falle nicht am Boden, sondern einzig am Saatgut liegen könne. Durch die vergangenen Dürrejahre sei bei uns wenig Rotkleesamen erzeugt worden und so sei man auf die Einfuhr angewiesen gewesen. Französischer und italienischer Samen sei für unsere Gegend nicht akklimatisiert, daher das Auswintern. Bei der Beschaffung der Samen sei darauf zu sehen, solche von Ländern mit gleichen oder schlechteren Boden- und klimatischen Verhältnissen zu bekommen, etwa vom Schwarzwald, von der Alb, fränkischer, siebenbürgischer, ungarischer oder schweizerischer. Frühzeitige Saatgutbestellung sei sehr zu empfehlen.

In der Pause wurde Gefolgschaftsangehöriger Jakob Dürr im Namen der Landesbauernschaft geehrt, steht er doch schon 45 Jahre ununterbrochen bei seinen Arbeitgebern, Geschwister Rüßle, im Dienst. Ortsbauernführer Gäckle überreichte ihm aus diesem Grunde eine Ehrenurkunde und das Bild des Führers.

Jetzt begann der gemütliche Teil des Abends. Lieder, gesungen von den Schülern unter Leitung von Lehrer Eugen Buhl, gemeinsam gesungene Lieder, Gedichte ernsten und heiteren Inhalts aus dem Landleben wechselten miteinander ab und fanden viel Beifall. In vorgerückter Stunde begrüßte Bgm. Schelle Lehrer und Schüler der Landwirtschaftsschule, dankte für den Besuch in Simmozheim und versprach auch die zukünftige Unterstützung der Schule. In seinem Schlußwort dankte der den Vorsitz führende Schüler Kühnle den Anwesenden für die Aufmerksamkeit, mit der sie den Ausführungen folgten und empfahl, das Gehörte in die Tat umzusetzen. Dann richtete er einen Appell an die Jungbauern, die Landwirtschaftsschule zu besuchen, um dort das nötige Rüstzeug für ihren Beruf zu erwerben.

Pg. Schulz spricht im Rundfunk

Der Gauwalter der DAF., Pg. Fritz Schulz, spricht am Montag, dem 9. März, 19.45 Uhr, im Rundfunk: „Wir wählen den Vertrauensrat."

*

Freudenstadt, 5. März. Beim letzten Betriebsappell der Tuchfabrik Christofstal teilte der Betriebsführer mit, daß insgesamt 25 000 RM. an Erfolgsanteilen an die Gefolgschaft ausbezahlt werden. Außerdem wurden der Unterstützungskasse für Betriebsangehörige ein ansehnlicher Betrag überwiesen und einige tausend Mark für den Werksausflug bereitgestellt.

Unterjesingen, 5. März. Der verheiratete 47jährige Landwirt August Kaiser wurde beim Farrenwärter, dem er bei der Vorführung eines Farren behilflich sein wollte, von dem Tier an die Wand gedrückt und erlitt einen Beckenbruch.

Stuttgart, 5. März. In ganz Stuttgart wird am kommenden Sonntag, dem letzten Eintopfsonntag des Winterhilfswerks, ein Eintopfessen in den Partei- und SA-Lokalen von der Stuttgarter SA. und dem Winterhilfswerk Kreisführung Stuttgart durchgeführt. Jeder SA.-Sturm wird zu diesem Eintopfessen im Benehmen mit der zuständigen Ortsgruppenführung des WHW. eine Anzahl Betreuter des Winterhilfswerks einladen.

Aus Baden. Regierungsrat a. D. Bürgermeister Erich Graf aus Badenweiler wurde auf 1. April 1936 zum Kurdirektor in Baden-Baden ernannt.

Turnen und Sport

Fußballsport in Calw

Nachdem sich der Fußballverein Calw letzten Sonntag durch den Sieg über Altensteig endlich vom Tabellenende loszulösen vermochte, trägt er nächsten Sonntag auf dem Calwer Hof das Verbandsrückspiel gegen Gärtringen aus. Die Mannschaft wird diesmal in ganzer Stärke antreten. Gärtringen ist ein sehr schwerer Gegner und Calw hat bei dem kürzlich stattgefundenen Pokalspiel, allerdings nicht mit der vollständigen ersten Mannschaft, eine Niederlage von 0:3 einstecken müssen. Der Fußballwettkampf am Sonntag verspricht also recht interessant zu werden und es ist zu hoffen, daß sich recht viele Zuschauer einfinden werden.

Handball-Vorschau

Die Handballmannschaften der Turnvereine Calw und Hirsau tragen am kommenden Sonntag die fälligen Rückspiele in Hirsau aus. Calws 1. Mannsch. könnte sich durch einen Sieg über den neuen Meister Hirsau den 2. Tabellenplatz sichern. Hirsau möchte jedoch die Pflichtrunde 1935/36 ohne Verlustpunkte abschließen. Das derzeitige Können der beiden 1. Mannschaften läßt ein technisch hochstehendes Spiel erwarten. Das Vorspiel bestreiten die 2. Mannschaften von Calw und Hirsau.

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Calw, den 6. März 1936

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

NS. Rechtsbetreuungsstelle Calw. Die Sprechstunde vom Samstag, 7. März fällt aus dienstlichen Gründen aus. Dringende Fälle werden von dem Leiter der NS.-Rechtsbetreuungsstelle behandelt.

NS-Frauenschaft — Mütterschulung. Die Vertrauensfrau. Ehemalige Kursteilnehmerinnen treffen sich heute Freitag, den 6. März nach der Kreismütterschulungstagung im Hotel Waldhorn in Calw zu einem gemütlichen Zusammensein ab 6 Uhr. Beginn der Darbietungen abends ½8 Uhr; jedermann trage zur Ausgestaltung des Abends bei.

HJ., JV., BdM., JM.

HJ. Bann 126. Die Standortführer des Unterbannes II/126 haben sofort die Werbeplakate für die Ostlandausstellung auf der Geschäftsstelle des Bannes abzuholen. Die Gefolgschaften haben die Ostlandausstellung, die vom 12. bis 17. März in der Turnhalle stattfindet, gemeinsam zu besuchen.

Deutsches Jungvolk, Fähnlein 17/126 „Rudersberg" Calw. — Staatsjugendtag. Antreten: 8 Uhr; Antrittsplatz: „Haus der Jugend". Mitzubringen ist: Tagesvesper, sowie Schreibzeug und tadelloser Dienstanzug. Die Jungzugführer bezw. deren Stellvertreter haben außerdem noch eine Uhr, Karte vom Kr. Calw und Meldeblock. Rückkehr von der ganztägigen Fahrt gegen 5 Uhr. Nur Krankheit entschuldigt. SZ. mit Instrumenten.

Deutsches Jungvolk, Fähnl. 14 Georgenau tritt am Samstag, den 7. März, morgens um ½9 Uhr in Unterhaugstett vor der Schule in tadelloser Uniform zu einem Fähnleinsappell an. Mitzubringen sind das Sprechchorspiel, die Liederblätter und ein Vesper

Reichsluftschutzbund, Ortsgruppe Calw

Untergruppe Simmozheim. Teilnahme sämtl. Amtsträger beim Schulungsbeginn Sonntag nachmittag 2 Uhr. Einberufungskarte, Papier und Bleistift mitbringen. Fehlende machen sich strafbar.

Gemeinde-Gruppe Althengstett. Schulungsbeginn Sonntag abends 7 Uhr; sonst wie bei Simmozheim.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Sonntag Reminiscere, 8. März 1936
Heldengedenktag

Turmlied: 503, Mitten wir im Leben sind.

9.30 Predigtgottesdienst (Hermann; Eingangslied: 218, Jesus meine Zuversicht. Chorgesänge des Liederkranzes). 10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus und Wimberg. 4.30 Heldengedenkfeier des Ev. Kirchenchors in der Stadtkirche: Stücke aus dem „Deutschen Requiem" und Orgelwerke von Johs. Brahms.

Mittwoch, 11. März 1936
8 Uhr Männerabend im Vereinshaus.

Donnerstag, 12. März 1936
8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus über 1. Mose 19.

Freitag, 13. März 1936
3 Uhr Gustav Adolf-Frauen-Verein im Dekanat.

Katholische Gottesdienste

2. Fastensonntag, 8. März 1936
(Heldengedenktag)

Calw (Stadtpfarrkirche):
8 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen und Mütter; 9½ Uhr Predigt und Amt (Gefallenengedächtnis); 6½ Uhr abends 2. Fastenpredigt und Andacht. — Werktags: Dienstag und Donnerstag 7.20, Freitag ¾8 Uhr Pfarrmesse. Freitag abend ½7 Uhr Kreuzwegandacht.

Bad Liebenzell (Marienstift):
Montag 8 Uhr Gottesdienst.

Kinderheim (Hirsauer Wiesenweg):
Mittwoch und Samstag ½8 Uhr Hl. Messe.

Gottesdienste der Methodistengemeinden

(Evangel. Freikirche)
Sonntag, den 8. März 1936
Gefallenengedenktag

Calw: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst (Zenner). 11 Uhr Sonntagsschule. 20 Uhr Abendpredigt. — Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde (Zenner). — Freitag 20 Uhr Singstunde.

Stammheim: 10 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagsschule. 14 Uhr Versammlung. 20 Uhr Jugendabend (Z.). — Donnerstag 20.15 Uhr Bibelstunde (Zenner).

Oberkollbach: 9.30 Uhr Predigt (Walz), anschl. Gefallenengedenkfeier. 14 Uhr Mittagspredigt. — Dienstag 20 Uhr Bibelstunde (Walz).

Ottenbronn: 14 Uhr Versammlung (Z.).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Punkt 24
des Parteiprogramms

Stadtpfarrer Schneider, Stuttgart, spricht **heute Freitag, 6. März 1936, abds. 8 Uhr im Bad. Hof, Calw.**

Eintritt nur gegen Ausweis.

Die herzlichsten Glückwünsche
unserem lieben Kameraden
Kolonnenführer Karl Kirchherr
zum heutigen 50. Geburtstage

Wir hoffen, ihn noch viele Jahre in gewohnter Frische an der Spitze unserer Kolonne zu sehen

Sanitätskolonne Calw

Deutsch. Rotes Kreuz Sanitätskol. Calw

Sonntag, 8. März, vorm. 10½ Uhr

Antreten im Lokal zur Teilnahme an der Heldengedenkfeier.

Erscheinen sämtlicher Kameraden Pflicht.

Der Kolonnenführer
Kirchherr.

Reichsverband deutscher Offiziere
Ortsgruppe Calw

Die Beteiligung der Mitglieder an der

Heldengedenkfeier

ist Dienst. Antreten nach dem Gottesdienst am Denkmal bei den beiden Kriegerkameradschaften.

Der Ortsgruppenführer.

Preiswerte

Konfirmanden-Schirme
Konfirmanden-Hüte
Handschuhe — Krawatten

in reicher Auswahl

Pelz Klein
Marktplatz-Schloßberg
Pforzheim

---

morgens

Ansporn und Tatkraft

zum Beginn der Tagesarbeit bringt morgens eine gute Tasse Kaiser's Kaffee. Er ist gehaltvoll und kräftig.

Dein täglicher Kaffee:
KAISER'S KAFFEE

Fußballverein Calw 1912 e.V.

Sportplatz Calwer Hof

Fußball-Wettspiel

Sonntag, den 8. März 1936
nachmittags 2½ Uhr

I. Mannschaft FC. Gärtringen
gegen
I. Mannschaft FV. Calw 1912
Vorspiel der II. Mannschaften

In heißer Milch

einige der echten, bewährten und bekömmlichen

„Kaiser's Brust-Caramellen"

aufgelöst, bessern und beseitigen Husten, Heiserkeit und Katarrh. Von Kindern und Erwachsenen bevorzugt.

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Zu haben bei:

Neue Apotheke G. Krauß, Alte Apotheke Fr. C. Reichmann, Herm. Häußler, Paul Hayd, Fr. Lamparter, Wilh. Sachs; **Althengstett:** Carl Straile; **Deckenpfronn:** Carl Dongus, A. Landes; **Gechingen:** Gottl. Schwarz; **Bad Liebenzell:** Gerhard Paulus und wo Plakate sichtbar.

Aktuell · interessant · sachlich

Flammenzeichen

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:

- Pilger, kamst du von der Schweiz?
- Lügenhetze und Korruption?
- Raritäten-Kabinett
- Jüdischer Mädchenhandel in USA.
- Teufelin oder Priesterin?
- . . . und dann erst Deutscher! Beerdigung verweigert

Einzelpreis 15 Pfennig

Verlag: Schwertschmiede
Stuttgart-Leonberg · Postfach Leonberg 27

Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz Calw

Am **Sonntag, den 8. März, nachmittags ½3 Uhr,** findet die

Hauptversammlung

bei **Mitglied G. Weiß** statt.

Hiezu werden die werten Mitglieder mit Angehörigen sowie Freunde und Gönner von Calw und Umgebung freundlichst eingeladen.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Verschiedenes.

Lichtbilder-Vortrag über bäuerliche Geflügelhaltung von **Geflügelzuchtberater M. Klingler, Herrenberg.**

Kaninchen-Zucht-Verein Calw und Umgegend

Samstag, den 7. März, abends 8 Uhr, findet bei Mitglied **Lutz,** Badstraße, unsere

Hauptversammlung

statt. Wegen wichtiger Tagesordnung ist Erscheinen der Mitglieder Pflicht.

Der Vorstand.

Altbulach, den 5. März 1936.

Todesanzeige

Unsere liebe Mutter und Großmutter

Katharine Burkhardt
geb. Rentschler

ist heute abend im Alter von 77 Jahren von ihrem schweren Leiden in die ewige Heimat abgerufen worden.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Michael Rentschler
Familie Friedrich Holzäpfel

Beerdigung am Samstag, den 7. März, nachmittags 2 Uhr.

Frische Markenbutter und Kräuterkäse
bei
Fr. Lamparter

Zirkus Krone

Fahre am Samstag nachmittags 6 Uhr und Sonntag nachmittags 1 Uhr nach

Stuttgart

Abfahrt beim **Lamm, Calw.**
Fahrpreis RM. 2.—

Auto-Benz Aidlingen

Sämtliche

Gipser- und Weißnerarbeiten

erhalten Sie sauber und rasch bei billigster Berechnung ausgeführt durch

Eugen Widmann
Gipsergeschäft.

„Schwarzwald-Wacht"-Kleinanzeigen

finden für Alles Interessenten

---

1 Weber-Backofen

neuwertig, zu verkaufen

Angebote unter **K. M. 104** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Das sind Abzüge! Zuerst auf die Qualität, dann auf den Preis sehen! Es ist hier wie überall: Die beste Arbeit ist stets die billigste! Anspruchsvolle Amateure wissen, weshalb sie ihre sämtlichen Aufnahmen durch uns entwickeln und kopieren lassen!

Drogerie Bernsdorff

Arterienverkalkung

hohen Blutdruck, Rheuma, Gicht, Magen- Darmstörung, Nieren-, Blasenleiden, vorzeitige Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden beugen Sie vor durch:

Knoblauch-Beeren
„Immer Jünger"
Geschmack- und geruchlos
Monatspackung M. 1.— Zu haben:

Drog. C. Bernsdorff.

Hühneraugen und Hornhaut
entfernt sicher
DELA-KOLLOD
das **ROTE** Kollod
Preis —.60

Calw: Drogerie Bernsdorff
Liebenzell: Drog. Himperich
Teinach: Apotheke

Suche zum sofortigen Eintritt 1 jüng. zuverl. tücht.

Langholzfuhrknecht

welcher in allen vork. Arbeiten selbständig ist.

Angebote sind unter **K. B. 104** an die Geschäftsstelle ds. Bl. zu richten.

Einige Zentner schönes

Tafelobst

empfiehlt

Kopp, Lützenhardter Hof

Wenn bei Ihnen eine

Wohnung frei

wird, finden Sie Liebhaber hierfür am leichtesten durch eine Kleinanzeige in der „Schwarzwald-Wacht"

Kleineres Quantum

Gänsefedern

Landrupf, schneeweiß, gibt ab.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds Blattes.

Sommer sprossen

können Sie schnell entfernen durch **Frucht's Schwanenweiß**
Mitesser und Pickel entfernt
Schönheitswasser Aphrodite

Calw: Drogerie C. Bernsdorff; Friseurgeschäft J. Odermatt

Wenig gebr. **Klavier** mit prachtvollem Ton m. Garantie **zu verkaufen.**

Anfragen erbeten an **Schiedmayer & Soehne,** Pianofortefabrik, **Stuttgart,** Neckarstr. 16

Beilagen-Hinweis

Der heutigen Postauflage liegt ein Kunstdruckprospekt für die Zigarette **„Salem Nr. 6 Jubiläumsmischung"** bei.

Gutes

Arbeits-Pferd

verkauft.

Zu erfragen auf der Geschäftsstelle ds. Bl.

Sommerliche

2-Zimmer-Wohnung

mit Veranda u. allem Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine

Ziege

wird verkauft

Calw, Lange Steige 26.

Neueingänge für den Uebergang

Gabardine- und Cheviot-Mäntel
63.— 58.— 49.— 43.— 38.—

Loden-Mäntel
47.— 43.— 40.— 32.— 27.—

Straßen-Anzüge
73.— 63.— 49.— 43.— 33.—

Sport-Anzüge mit 2 Hosen
73.— 63.— 59.— 49.— 43.—

Jünglings- und Knaben-Kleidung in größter Auswahl bei billigsten Preisen
Neuheiten in Herren-Stoffen für Maß-Konfektion: 105.— 95.— 85.— 80.—

Lederol- und Gummi-Mäntel
22.— 20.— 16.— 15.— 13.—

OTTO WALDECKER

Pforzheim, Enzstraße 17, gegenüber Palastkaffee
Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw